

Julie Maier

21. Juni 2024

***„Creating communication rich environments:
Practices and structures to build
communication skills“***

Gestaltung einer kommunikationsreichen
Umgebung: Methoden und
Strukturen, die helfen Kommunikationsfähigkeit
aufzubauen

AUFBAU EINER KOMMUNIKATIONSREICHEN UMGEBUNG: PRAKTIKEN UND STRUKTUREN, DIE HELFEN, KOMMUNIKATIONSFÄHIGKEITEN AUFZUBAUEN

Julie Maier, MA,
Taubblinden-Sonderpädagogin
California Deafblind Services
CHARGE-Konferenz
21. Juni 2024

"Alle Menschen sehnen sich nach
Kontakten. Kommunikation - der
Austausch von Ideen, Gefühlen und
Gedanken - ist ein Weg,
Verbindungen zu schaffen."
~Lauri Trulzi, Taubblinden-Lehrerin



Suche nach Kontakten



Tatsächlich hat die neurologische Entwicklungsforschung herausgefunden, dass Menschen mit dem Bedürfnis geboren werden, Bindungen aufzubauen, da wir die emotionale Sicherheit suchen, die wir brauchen, um in unserer Welt einen Sinn zu konstruieren. Um Verbindungen mit anderen aufzubauen, nutzen wir die uns zur Verfügung stehenden Verhaltensweisen, um zu kommunizieren.

Beziehungen durch Kommunikation aufbauen

- Die typische Entwicklung von Kommunikationsfähigkeiten:
 - Das Kind verwendet Mimik, Vokalisation, Gestik, Bewegungen und Sprache bzw. Gebärdensprache, um zu initiieren oder auf Andere zu reagieren.
 - Von Geburt an lernt ein Kind diese Verhaltensweisen beiläufig, indem es andere beobachtet und ihnen zuhört.
 - Babys und Kleinkinder kommunizieren mit einem kleinen Kreis vertrauter Erwachsener - Eltern und andere vertraute Bezugspersonen - die ihre Kommunikationsversuche durch Verhaltensweisen interpretieren und schnell darauf reagieren.

Kommunikation & Konzeptentwicklung

- Kommunikation ist von zentraler Bedeutung für das Lernen über die Welt und die Entwicklung von Beziehungen zu Anderen.
- Kindern mit kombiniertem Seh- und Hörverlust fehlen die visuellen und auditiven Signale, auf die sich andere Kinder verlassen. Daher sind respektvolle Berührungen und die Verwendung mehrerer Kommunikationsarten, einschließlich Berührungen, sehr hilfreich.
- Kommunikationsfähigkeiten werden durch Übung und Anwendung bei jeder Aktivität und in jeder Umgebung im Laufe des Tages erlernt.

Barrieren für einen Betroffenen mit CHARGE-Syndrom

- **Sehverlust** - verminderte Mimik, nonverbale Gesten, Möglichkeiten, soziale Fähigkeiten beiläufig zu erlernen.
- **Gehörlos oder schwerhörig** - kann gesprochene Sprache nicht hören oder verstehen. Bedarf einer visuellen Sprache, die eine andere Sprache ist, als die der anderen Familienmitglieder.
- **Andere sensorische Probleme und Bedürfnisse** - Gleichgewicht, Stehen, Gehen und Bewegung kann schwierig sein und ungewöhnliche Körperhaltungen und Positionen werden aus der Notwendigkeit heraus verwendet.
- **Medizinische Probleme und Krankenhausaufenthalte** - schränken die Möglichkeiten ein, frühe Beziehungen aufzubauen, insbesondere die Positiven.

Bandbreite der Fähigkeiten bei Schülern mit CHARGE

- Die expressive Kommunikation ist bei allen Kindern verzögert.
- Das Fähigkeitsniveau kann nicht auf alle Personen mit CHARGE verallgemeinert werden, aufgrund der Bandbreite ihrer Anomalien und Fähigkeiten.
- Alle Kinder beginnen mit präintentionalem Verhalten.
- Ungefähr 60% erwerben Sprache, entweder gesprochen oder visuell. (Thelin, Steele & King, 2008)
- Andere werden auf dem Niveau fortschreiten, aber keine symbolische Sprache erreichen.
- Für einige Betroffene können intentionale Verhaltensweisen und unkonventionelle Kommunikation die effektivste Art der Kommunikation bleiben.

Entwicklung der Kommunikation: Drei wichtige Bereiche

- **Formen** – die zur Kommunikation verwendet werden
- **Funktion** - Gründe für die Kommunikation
- **Häufigkeit** - wie oft ein Mensch kommuniziert, einschließlich der Häufigkeit der Initiierung

Formen der Kommunikation

- Verhalten
- Lautäußerungen
- Gesten
- Gesprochene Sprache
- Gebärdensprache
- Taktiles Gebärden
- Objekte / Gegenstände
- Fotos, Bildsymbole

- Viele Kinder verwenden mehr als eine Methode zur Kommunikation oder die gewählte Methode verändert sich, auf Grund von Entwicklung und Alter.
- Der Schlüssel zur Entwicklung von Kommunikation und Interaktion ist, mit dem Schüler in seiner "Sprache" zu kommunizieren.

Förderung der Kommunikationsfähigkeiten

Identifizieren Sie die aktuellen kommunikativen Verhaltensweisen des Schülers

- **Prä-intentionales-Verhalten:** Eine Reaktion, die Freude oder Unmut demonstriert. Weinen oder Lachen, das nicht an eine andere Person gerichtet ist. Konzentrieren Sie sich auf die Anwendung von Bedeutung auf Handlungen.
- **Prä-symbolisch:** Gesten, Bilder, Berührungshinweise, Objekte, Körperbewegungen, Blickverschiebung, unangemessene Verhaltensweisen.
- **Symbolisch:** Gesprochene oder gebärdete Sprache, um einer anderen Person Informationen zu vermitteln und Informationen zurückzubekommen.

**Auf welcher aktuellen Ebene befindet sich der Schüler?
Unterstützen Sie die nächste Stufe der Fähigkeiten.**

Verhalten = Kommunikation

Offt werden ungewöhnliche und unerwartete Verhaltensweisen als „Aufmerksamkeit suchend“ missverstanden; eine bessere Beschreibung ist vielleicht: „Anschluss suchend“.

- Externe Kommunikationsabsicht
- Verbindung zu Anderen herstellen und auf sie reagieren
- Interne Kommunikationsabsicht
- Verbindung mit dem eigenen Körper oder den eigenen Sinnen herstellen und darauf reagieren

Es ist wichtig, den Unterschied zu erkennen und entsprechend zu reagieren.



Grundlagen der Kommunikation

- Berührungshinweise: Gleich wird etwas mit mir passieren.
- Taktile Hinweise auf Personen: Wer bist du?
- Objektbezogene Hinweise: Wohin gehen wir? Was wird passieren, wenn wir dort sind?

Informationen bereitstellen

- Ein "Berührungshinweis" ist eine **taktile Kontaktaufnahme**, die immer **auf die gleiche Arte und Weise** und direkt am Körper einer Person erfolgt, um mit ihr zu kommunizieren.
- Ein „taktiler Hinweis auf eine Person“ ist ein **unverwechselbarer, persönlicher Gegenstand**, der nur für diese Person steht.
- Ein „objektbezogener Hinweis“ ist ein **Gegenstand oder ein Teil eines Gegenstandes**, der sich auf eine Person, einen Ort, eine Sache oder eine Aktivität bezieht.



Objekte in einem Kalender

- Ein Kalendersystem ist eine Art Uhr für einen taubblinden Menschen.
- Die verwendeten Objekte informieren die Person über die nächste Aktivität, die Pläne für den Tag, die Woche oder den Monat.
- Die Objekte, die zur Darstellung von Aktivitäten ausgewählt werden, müssen dem Betroffenen vertraut sein und eine Bedeutung haben.



Dr. Susan Bruce, Boston College

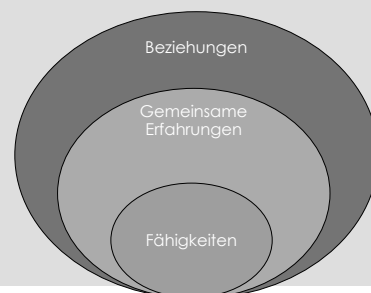
"Das Erlernen der Bedeutung von Symbolen reicht nicht aus, um gute Interaktionen zu gewährleisten.

Ein umfangreiches Angebot an frühen Kommunikationsmöglichkeiten bereitet Kinder darauf vor, Symbole erfolgreich zu nutzen, um zu kommunizieren, Gedanken auszudrücken und Zugang zu den Gedanken anderer zu erhalten."



Source: Malloy, P. & Bruce, S. (2008) NCDB Practice Perspectives, 3

Zusammenhang Kommunikation



Einflüsse auf die Entwicklung der symbolischen Kommunikation

- Erwachsene, die eine hohe Aufmerksamkeit zeigen.
- Erlebnisse mit Aktion und Bewegung.
- Emotionale Wirkung von Aktivitäten und Materialien.
- Aktivitäten und Objekte sind für den Schüler interessant und bedeutungsvoll.
- Interaktionen, die mit Objekten während des Spiels stattfinden.
- Regelmäßige Routinen.
- Erkundung mit allen Sinnen, einschließlich des Tastsinns.
- Maximale Nutzung von Hören und Sehen.

Source: Malloy, P. & Bruce, S. (2008) NCDB Practice Perspectives, 3

Kommunikation durch Kontaktaufnahme

- Vertrauensvolle Beziehungen
- Die Bedeutung von Routinen
- Physische Räume, die die Kommunikation fördern
- Sensorische Überlegungen
- Nutzung der Interessen des Kindes zur Planung von Aktivitäten
- Vergessen Sie nicht die sozialen Interaktionen und das gemeinsame Spielen
- Zeit und Geduld

VERTRAUEN AUFBAUEN: Kommunikationspartner

- Kommunikationspartner müssen vertraut, respektvoll und geduldig sein
- Halten Sie die Erwartungen aufrecht, dass der Schüler kommunizieren kann und will.
- Achten Sie auf Verhaltensweisen UND reagieren Sie auf die Botschaften, die der Schüler Ihnen oder anderen sendet. Und ordnen Sie dem Verhalten eine Bedeutung zu.
 - Beispiel: Das Greifen nach einem Gegenstand bedeutet "Ich will das!" oder "Was ist das? Ich bin neugierig."
- Reagieren Sie auf ALLE Signale des Schülers.
- Folgen Sie der Führung und dem Tempo des Kindes bei Interaktionen.

Routine ist WICHTIG

- Routinen bieten dem Schüler die Möglichkeit, Konzepte und Fähigkeiten zu erlernen, die es nicht zufällig lernen kann.
- Routinen bieten Struktur und Vorhersagbarkeit.
- Die Vorhersehbarkeit ermöglicht es dem Schüler, zu antizipieren und zu initiieren.
- Fördert die aktive Teilnahme des Schülers und biete ihm die Möglichkeit, einen Beitrag zum Familienleben zu leisten.
- Die Verwendung von Routinen führt zu mehr Selbstvertrauen und Unabhängigkeit.



Bestandteile der Routine

- Vorhersehbare Routinen brauchen einen klaren Anfang, eine Mitte und ein Ende.
 - Beispiele: Ankunft und Abfahrt in der Schule / von der Schule, mit Gleichaltrigen Spielen, Zubereitung eines täglichen Snacks, Vorlesezeit
- Ermöglicht es dem Schüler, die Aktivität oder den nächsten Schritt zu antizipieren und eine Handlung oder eine Nachricht einzuleiten.
- Geringfügige Änderungen der Schritte in einer Routine bieten dem Schüler eine weitere Gelegenheit, eine Nachricht über die Änderung zu initiieren und auszudrücken.

Schul-Routinen

- Finden Sie die täglichen Routinen in der Klasse und in der Schule.
- Zu Beginn sollten die Routinen im gleichen Raum und zur gleichen Zeit stattfinden.
- Bestimmen Sie Teile der Routine, die der Schüler selbstständig ausführen kann. Führen Sie gemeinsam mit ihm die anderen Bereiche aus.
- Wenn der Schüler mit Ihnen oder mit einem anderen Kommunikationspartner an dieser Routine arbeitet, geben Sie allen Ansätzen zur Kommunikation wie Lautäußerungen, Gesten und Verhalten eine Bedeutung.
 - (Kichern = „Das macht Spaß“; Springen – „Ich bin aufgeregt“; Greifen = „Ich will das!“)

Routinen: Möglichkeiten zur Kommunikation

Schaffen Sie innerhalb der Routinen Gelegenheiten, sodass der Schüler einen Kommentar, eine Bitte oder eine Frage stellen **muss**.

- Ändern oder verzögern Sie die Routine und schauen Sie, ob der Schüler es bemerkt und es Sie wissen lässt oder Sie korrigiert.
- Vergessen Sie einige Materialien, die in der Routine benötigt werden. Fragt der Schüler danach oder kommentiert er es?
- Tun Sie so, als ob Sie einen Schritt vergessen oder der Schüler nicht an der Reihe wäre. Was macht der Schüler?
- Halten Sie es lustig, verwenden Sie Humor. Bringen Sie den Schüler NICHT in Bedrängnis.

Bereiche, die die Kommunikation fördern:

- sind organisiert.
- sind einladend und interessant.
- sie beinhalten die visuellen, auditiven, taktilen und physischen Hilfen und Unterstützungen, die der Schüler braucht.
- begrenzen Ablenkungen.
- Erlauben Sie dem Schüler, sich leicht in der Umgebung zurechtzufinden und seine bevorzugten Gegenstände zu suchen und zu finden.
- Nehmen Sie bevorzugte Spielzeuge und Materialien weg UND fügen Sie neue und unerwartete Dinge hinzu, um Neues und die allgemeinen Fähigkeiten zu fördern.



Stellen Sie sich den Lernort für einen Schüler mit CHARGE vor

- Die Umgebung hat einen starken Einfluss auf die Kommunikation:
 - Der Arbeitsplatz
 - Die Aktivitäten
 - Die Menschen
- Stellen Sie sich den Pausenhof, den Speisesaal, einen überfüllten Schulfur bzw. Treppenhaus, einen voll belegten Klassenraum vor.
- Achten Sie bei der Suche nach geeigneten Angeboten auf Räume und Aktivitäten, die die gemeinsame Aufmerksamkeit unterstützen und positive Interaktionen fördern.

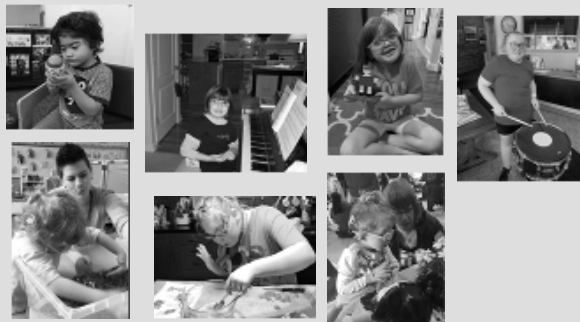
Verbindung schaffen durch verfügbare Sinne

- Verwenden und modellieren Sie die Kommunikationsarten, die Ihr Schüler zur Kommunikation nutzt.
- Achten Sie auf Signale des Schülers wie: dass er bereit ist zu kommunizieren, mehr Zeit braucht, eine Pause wünscht oder die Interaktion beenden möchte.
- Verbessern Sie visuelle und auditive Hinweise, wenn Sie Materialien auswählen oder Aktivitäten planen.
- Verwenden Sie Berührungshinweise, Namenshinweise und taktile Kommunikation, um zusätzliche Informationen zu geben.
- Berücksichtigen Sie andere Sinne, um Informationen zu liefern.

Die Interessen des Schülers erkennen und nutzen

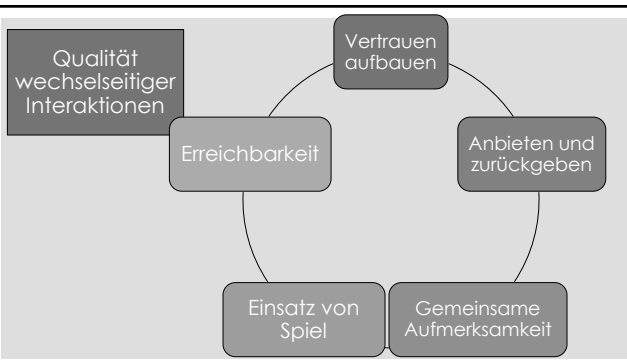
Es ist einfacher, jemanden in Aktivitäten und Gespräche zu verwickeln, die ihm Spaß machen oder die er interessant findet. Dies alles wird dann zu einer positiveren Interaktionen führen.

- Was interessiert und motiviert den Schüler?
- Welche Aktivitäten, Materialien und Spielzeuge bevorzugt er?
- Welche Sinne werden Ihrer Meinung nach am stärksten genutzt?
- Welche Sinneserfahrungen sucht der Schüler?
- Welche Themen, Menschen und Orte werden bevorzugt?



Fokus auf soziale Interaktionen

- Wir alle kommunizieren aus einer Vielzahl von Gründen. Ein wichtiger Zweck ist es, mit Anderen in Kontakt zu treten und Beziehungen aufzubauen.
- Beschränken Sie die Kompetenz, die Sie einem Schüler oder einer Schülerin beibringen, nicht darauf, nur auf eine Bitte zu antworten oder eine Wahl zu treffen.
- Soziale Interaktionen und Gesprächshandlungen müssen im Mittelpunkt stehen. Viele dieser Fähigkeiten werden von gesunden Kindern zufällig erlernt. Zeigen und erklären Sie diese Fähigkeiten.



Harmonisches Wechselspiel fördern

Was Kommunikationspartner tun sollten...

- **Erkennen** Sie die Signale und Initiativen des Schülers
- **Bestätigen** Sie den Schüler und reagieren Sie auf angemessene Weise
- **Verändern** Sie die Umgebung, um noch mehr Interaktionen zu **fördern**.

Es liegt in der Verantwortung des Erwachsenen, ein harmonisches Wechselspiel zu schaffen und aufrecht zu erhalten.

Malloy, P., Janssen, M., Rixsen-Walveren, van Dijk, J., van den Tillaart, B. (2007).

Gemeinsame Aufmerksamkeit

- Sie tritt auf, wenn zwei Personen einander zur gleichen Zeit die gleiche Aufmerksamkeit schenken und beide Partner wissen, dass sie beide zur gleichen Zeit der gleichen Sache ihre Aufmerksamkeit schenken.
- Die gemeinsame Aufmerksamkeit entwickelt sich bei Kindern in der Regel im Alter von etwa 9 Monaten durch Spielen und Vorlesen von Büchern zusammen mit den Betreuungspersonen.



Kommunikation fördern

- Beziehen Sie das Kind aktiv in eine gemeinsame Aktivität ein.
- Es ist wichtig, sich aus der Perspektive des Schülers aktiv zu beteiligen
- Wenn man sich aktiv auf den Schüler einlässt schlüpft man automatisch "in seine Schuhe". Auf diese Art und Weise ist es einfacher zu verstehen, was er sieht und hört, was er will oder mag oder nicht will oder nicht mag und wie es ihm körperlich und emotional geht.



Spiel fördert Kommunikation

- Gelegenheiten, um etwas zu sagen, Fragen zu stellen, Entscheidungen zu treffen und Informationen über neue Dinge zu teilen.
- Zeigen Sie, dass Sie das Interesse Ihres Schülers teilen, wenn Sie mit ihm spielen.
- Ein perfekter Weg, um das Wechselspiel (ich bin dran – du bist dran) zu lernen und zu üben.
- Bieten Sie die Möglichkeit, Entscheidungen zu treffen und das Spiel zu leiten.
- **Denken Sie daran, dass Spielen Spaß machen soll** und dies ein guter Weg sein kann, um Gleichaltrige in die Interaktion mit einzubeziehen.

Gleichaltrige als Vorbilder und Unterstützer

- Maximieren Sie die Möglichkeiten, mit Gleichaltrigen zu interagieren, zu spielen und Aktivitäten durchzuführen.
- Seien Sie eine BRÜCKE und keine HÜRDE.
- Informieren Sie Gleichaltrige und geben Sie Hilfestellungen, die helfen zu verstehen, wie der Schüler mit CHARGE kommuniziert bzw. sich beteiligen kann.
- Seien Sie kreativ und verändern Sie die Aktivitäten so, dass alle Kinder daran teilnehmen können.



Das Umfeld auf soziale Interaktionen vorbereiten

- Geben Sie den Gleichaltrigen Informationen über die Fähigkeiten des Schülers, die helfen, ihn und die von ihm verwendeten Hilfsmittel besser zu verstehen.
- Bringen Sie den Gleichaltrigen bei, wie der Schüler kommuniziert.
- Zeigen Sie durch Ihre Interaktion mit dem Schüler, wie es geht.
- Finden Sie gemeinsame Aktivitäten, die interessant sind und leicht verändert werden können.
- Ermutigen Sie zu einer offenen Kommunikation. Fragen sind immer willkommen.
- Halten Sie immer wieder Rücksprache mit dem Schüler und den Gleichaltrigen.

Welche Informationen sollten mit den Gleichaltrigen geteilt werden?

- Interessen, Stärken und Fähigkeiten des Schülers
- Ähnlichkeiten zwischen dem Schüler und den Gleichaltrigen
- Auswirkungen von Sinnes Einschränkungen
- Unterschiede in der Kommunikation
- Lernhilfen, Hilfsmittel und andere Unterstützungsmöglichkeiten
- Möglichkeiten Interaktionen, Spiel und Hilfe zu fördern

Erfahrungen mit anderen teilen

- Wenn Sie mit Anderen interagieren und an Aktivitäten teilnehmen, profitieren viele Schüler mit CHARGE von der Unterstützung und Hilfe durch einen vertrauten Kommunikationspartner
- Als Lehrer oder Betreuer werden Sie auch folgende Aufgaben haben:
 - Trainer oder Begleiter für den Schüler und seine Mitschüler
 - Dolmetscher für die Kommunikation des Schülers
 - und unterstützender Fürsprecher
- Die Verwendung eines "Persönlichen Passes" oder eines „Ich“-Buches sowie eines Kommunikationswörterbuches, kann für andere sehr hilfreich sein.

Ein Kommunikations-Wörterbuch sollte beinhalten:

- Eine schriftliche Anleitung zur Nutzung des Wörterbuches.
- Eine Liste mit konkreten Symbolen (z.B. Fotos / Zeichnungen, Stichwörtern usw.) und deren Bedeutungen
- Eine Liste der verwendeten "Berührungszeichen" und ihre Bedeutung
- Eine Liste der verschiedenen kommunikativen Verhaltensweisen des Betroffenen, ihre Bedeutung und die entsprechenden Reaktionen der Kommunikationspartner
- Eine Liste aller verwendeter Gebärden. Zu jeder Gebärde sollte eine Zeichnung angefertigt werden oder es sollte beschrieben werden, wie die Gebärde gemacht wird. Darüber hinaus sollte angegeben werden, ob taktile Gebärden verwendet werden sollen. Beschreiben Sie auch, wie der Betroffene die Gebärden selbst macht.

Kommunikations-Wörterbuch unter Nutzung der "Totale Kommunikation!"

Aktivität	Objekt	Gebärde für	Gesprochenes Wort	Foto(s) von
Vorlesezeit	Buch	lesen	"Es ist Vorlesezeit."	einem Buch
Mittagessen	Spritze	essen	"Zeit für Mittagessen"	einer Spritze und Schlauch
iPad/Computer	iPad	iPad	"iPad-Zeit"	einem iPad
Pause	Stück Schaumstoffmatte	Pause und Spielen	"Zeit für Pause"	einem Spielgerüst
Kunst	Pinself	Kunst	"Zeit für Kunst."	einem Pinsel und Papier
Zu Hause	Rucksack	Zu Hause	"Zeit nach Hause zu gehen."	dem Haus oder der Familie

BEN
AGE: 14
5TH GRADE

PARENTS REQUEST FOR MAS
I would like to request for my son to have a communication board that he can use to communicate with his classmates and teachers.

MY STRENGTHS

- likes to read
- good at math
- likes to play video games
- likes to draw
- likes to play sports
- likes to play instruments
- likes to play board games
- likes to play puzzles
- likes to play cards
- likes to play board games
- likes to play puzzles
- likes to play cards

WHAT I WANT TO LEARN

- how to write
- how to use a computer
- how to use a calculator
- how to use a ruler
- how to use a protractor
- how to use a compass
- how to use a pencil sharpener
- how to use a stapler
- how to use a hole punch
- how to use a paper cutter
- how to use a glue stick
- how to use a marker
- how to use a highlighter
- how to use a correction fluid
- how to use a stapler
- how to use a hole punch
- how to use a paper cutter
- how to use a glue stick
- how to use a marker
- how to use a highlighter
- how to use a correction fluid

WHAT WORKS FOR ME

- visual aids
- clear instructions
- consistent routines
- predictable environments
- consistent expectations
- consistent consequences
- consistent communication
- consistent reinforcement
- consistent feedback
- consistent encouragement
- consistent support
- consistent assistance
- consistent help
- consistent guidance
- consistent direction
- consistent supervision
- consistent oversight
- consistent management
- consistent control
- consistent regulation
- consistent supervision
- consistent oversight
- consistent management
- consistent control
- consistent regulation

WHAT QUESTIONS I HAVE

- how to use a computer
- how to use a calculator
- how to use a ruler
- how to use a protractor
- how to use a compass
- how to use a pencil sharpener
- how to use a stapler
- how to use a hole punch
- how to use a paper cutter
- how to use a glue stick
- how to use a marker
- how to use a highlighter
- how to use a correction fluid
- how to use a stapler
- how to use a hole punch
- how to use a paper cutter
- how to use a glue stick
- how to use a marker
- how to use a highlighter
- how to use a correction fluid

Kommunikation braucht ZEIT

- Es braucht Zeit, um die für eine flüssige Kommunikation erforderlichen Fähigkeiten zu erlernen und zu entwickeln.
- Der Schüler braucht Zeit, um Informationen zu verarbeiten und zu beantworten.
- Geben Sie den Routinen ausreichend Zeit, um dem Tempo und dem Rhythmus des Schülers zu folgen.
- Kommunikation kann ermüdend und frustrierend für den Schüler und manchmal auch für Sie sein. Machen Sie Pausen.
- Die erforderliche Anstrengung und Energie kann zu Kommunikationsabbrüchen führen.

Aufeinander zugehen

- Indem Sie Ihrem Schüler positive Erfahrungen durch gemeinsame Aufmerksamkeit, ansprechende Bestätigungen und Initiativen gegenüber dem Schüler bieten, fühlt er sich sicher und geborgen.
- Diese Sicherheit gibt ihm das Selbstvertrauen, neue Materialien, neue Aktivitäten und neue Menschen zu erforschen.
- Dadurch erweitern sich ihre Erfahrungen und Möglichkeiten.



Fragen? Anmerkungen?

Kontakt:
Julie Maier, MA
Projekt-Koordinatorin
California Deafblind Services
jmaier@sfsu.edu

References

- Bruce, S. (2005). The impact of congenital deafblindness on the struggle to symbolism. *International Journal of Disability, Development, and Education* 52(3), 233-251.
- Gleason, D. (2017). Early interactions with children who are deafblind. *National Center on Deaf-Blindness Factsheet*. <https://www.nationaldb.org/info-center/early-interactions-factsheet/>
- Janssen, M.J., Riksen-Walvaren, J.M., & van Dijk, J.P.M. (2002). Enhancing the quality of interaction between deafblind children and their educators. *Journal of developmental and physical disabilities*, 14(1), 87-109.
- Malloy, P., Janssen, M., Riksen-Walvaren, van Dijk, J., van den Tillaart, B. (2007). Harmonious interactions. *National Consortium on Deaf-Blindness. Practice Perspectives*, 1.

References

- Malloy, P. & Bruce, S. (2008). The path to symbolism. *National Consortium on Deaf-Blindness. Practice Perspectives*, 3.
- Rowland, C. (2004). *The communication matrix*. Portland, OR.: Design to Learn Products.
- Thelin, J.S., Steele, N.K., King, E.A. (2008). Factors related to the development of communication in CHARGE syndrome. *American Journal of Medical Genetics, Part A*. 133(3), 282-290
- Van den Tillaart, B. & Hertzog, T. (2014). Reciprocal interactions. *Open Hands, Open Access Training Modules: Building trusted relationships and positive self-image*. Retrieved 3/1/2020. <https://www.nationaldb.org/products/modules/ohoa/building-trust/LA2/>